

Wildbader Chronik

Wochenblatt
für die Stadt Wildbad.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Donnerstag und Samstag
jährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württ.
Anstalten und Boten im Orts- und Nach-
barort jährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb
20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einseitige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Donnerstag, den 9. Januar 1913

49. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Jan. Bei den württbg. Rechnungen hat sich im Rechnungsjahr April ein Ueberschuß von 26 307 344 Mk. durch das Anlagekapital sich zu (i. B. 3,40 Prozent) verzinnt.

Stuttgart, 8. Jan. Als heute früh etwa um 6 Uhr die Bäckerbursche Brot in das Gebäude Nr. 5 in der Backstraße brachte, hörte er in der Wohnung des Witwe Fassbender im 1. Stock nach einander Schüsse fallen. Der Bäckerbursche benachrichtigte sofort die nahegelegene Polizeistation in der Stadt. Mehrere Schutzleute begaben sich unverszüglich in die Wohnung, wo sich ihnen ein schauerlicher Anblick darbot. Im Schlafzimmer lag tot auf dem Boden die 35 Jahre alte Verkäuferin Anna Fassbender, blutüberströmt und mit 2 Schüssen im Kopf. Neben ihr lag ebenfalls tot der 34 Jahre alte Schieferdecker Georg Gebhardt, der zuerst die Fassbender und dann sich selbst durch einen Schuß in den Kopf getötet hatte. Wie der Polizeibericht meldet, unterhielten die beiden bis zum Herbst vergangenen Jahres ein Liebesverhältnis, das zur Ehe führen sollte. Sie scheinen sich dann entweit zu haben. Ende November bedrohte Gebhardt die Fassbender, um sie zum Heiraten zu bewegen, mit Gewalttätigkeiten, weshalb er festgenommen und vom Schöffengericht Stuttgart-Stadt zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Am 6. ds. Mts. wurde er aus dem Gefängnis entlassen. Heute früh drang nun Gebhardt mittelst einer Leiter durch die Küche in die Wohnung der Fassbender ein. Offenbar durch das entstandene Geräusch aufgeweckt, lam ihm diese mit einem Licht in der Hand entgegen. Gebhardt warf sie ohne weiteres zu Boden und feuerte aus seinem Revolver 2 scharfe Schüsse auf sie ab, die anscheinend sofort tödlich wirkten. Dann brachte er sich selbst einen tödlichen Schuß in die Schläfe bei. Die Leichen wurden nach dem Leichenhaus des Bragfriedhofs verbracht.

Stuttgart, 7. Jan. Gestern fand hier in der Lieberhalle die Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Württembergs statt. Die „Deutsche Reichspost“ schreibt über dieselbe: „Das Programm, das Hauptmann für die Landtagsarbeit ausgab, ist selbstverständlich und enthält absolut nichts Demokratisches. Mitarbeit an guten Finanzen, Sorge für eine richtige Eisenbahnpolitik, Verbilligung und Vereinfachung der Staatsverwaltung, teilweise Entlastung der Gemeinden, Vermögenssteuer usw.“, das alles steht auch in den Programmen der anderen Parteien. Irgend ein

neuer Gedanke oder ein neuer politischer Gesichtspunkt wurde von keiner der volksparteilichen Größen vorgebracht. Herr Hauptmann spielte mit der Möglichkeit einer Landtagsauflösung, aber jeder ernsthafte Politiker wird solche Tiraden für verunglückte schlechte Witze halten müssen.“ — Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt u. a.: „Die Volkspartei hat sich auch auf diesem Parteitag wieder als das gezeigt, was sie in Wahrheit ist: als die Partei der unentwegten und fanatischen Kulturkämpfer!... Die Rede Hauptmanns war die Rede eines Parteiführers, der eine Schlacht verloren hat und nun das Bedürfnis fühlt, seine Niederlage zu rechtfertigen und zu entschuldigen. Daß es noch schlimmer hätte werden können, wenn die Nationalliberalen sich nicht als Wahlvorspann vor dem volksparteilichen Karren hätten benützen lassen, ist für die Volkspartei ein schlechter Trost, zeigt aber den Nationalliberalen, wenn sie klug sind, daß sie für die Volkspartei doch größeren Wert haben, als die letztere zugeben wollte.“

Am Bahnübergang in Enzberg fuhr ein Pforzheimer Auto auf die Bahnstraße auf. Fünf Insassen wurden verletzt, teilweise schwer.

Auf der Straße von Hoheberg nach Dellingen überschlug sich infolge scharfen Bremsens ein Auto. Ingenieur Heinrich vom Ueberlandwerk war sofort tot, Ingenieur Kercher erlitt Verletzungen am Rücken und an den Füßen, ein weiterer Ingenieur aus Görlitz solche im Gesicht.

Nürtingen, 8. Jan. In dem 400 Einwohner zählenden Bezirksort Naldwangen hat sich im vergangenen Jahr etwas ereignet, was so bald nicht wieder vorkommen dürfte: Das Sterberegister vom Jahre 1912 enthält keinen einzigen Eintrag. Am 18. Juli 1911, also vor anderthalb Jahren, fand in dem gesunden Dorf die letzte Beerdigung eines Erwachsenen statt.

Ulm, 8. Jan. In Bollertshausen wurde vor einigen Tagen der Altischmeister Leo Wieser auf seiner Wiege erfroren aufgefunden. Der originelle Mann hatte seit 30 Jahren in seinem Fischweiber eine Barbe gehegt, die der Kriegerverein zu seinem Todestag als Festschmaus erhalten sollte. Und so geschah's. Der Fisch war 75 cm lang gewachsen und hatte ein Gewicht von 8 Pfund erreicht.

In Uttenweiler, Ob. Niedlingen, sind die zwei 13 und 15 Jahre alten Söhne eines Maurermeisters auf dem Eise eines Weihers eingebrochen und ertrunken.

Friedrichshafen, 8. Jan. Im letzten Jahr sind von Basel bis München 296 Saccharin-

schmuggler gefangen genommen worden, die zusammen 10 000 Kg. Süßstoff über die Grenze zu schaffen suchten.

Friedrichshafen, 8. Jan. Auf der Zeppelinwerft ist man in zuversichtlicher Stimmung in das neue Jahr eingetreten. Die im Beginn des Jahres vorliegenden Aufträge auf Lieferung von Luftschiffen gewährleisten für das ganze Jahr volle Beschäftigung in den Betrieben der Luftschiffbauwerke. Für drei neue Luftschiffe liegen feste Bestellungen vor, und die Bestellung auf ein weiteres, viertes Luftschiff ist in sichere Aussicht zu nehmen.

Aus dem Reich.

Offenburg, 7. Jan. Heute nacht gegen 11 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Lokomotivführer Diebold von einem Güterzug überfahren. Es wurden ihm beide Beine abgedrückt. Nach kurzer Zeit starb der Verunglückte.

Heidelberg, 7. Jan. Im benachbarten Kobrbach verletzten gestern früh ein 20 jährig. junger Mann aus Leimen seine 19 jährige Geliebte durch 3 Revolvergeschüsse schwer und versuchte dann durch Erhängen Selbstmord zu begehen. Das verwundete Mädchen wurde in das akademische Krankenhaus gebracht und einer Operation unterzogen. Ihr Zustand ist bedenklich. Der junge Mann konnte noch rechtzeitig an seinem Vorhaben gehindert werden.

Der deutsche Reichstag hat gestern wieder seine Sitzungen aufgenommen und ist in die alte Tagesordnung eingetreten.

Die in Berlin stattgehabten Beratungen der Finanzminister wegen der Besitzsteuer verliefen ergebnislos.

Berlin, 8. Jan. Der Kaiser hat (wie in letzter Nummer schon kurz gemeldet) zum Nachfolger v. Riederlen-Wächters den deutschen Botschafter in Rom, Gottlieb v. Jagow, ernannt. Ob dies ein glücklicher Griff war, wird sich bald zeigen. v. Jagow ist von altem preussischen Adel und Junggeselle wie v. Riederlen-Wächter, der ihn sich zum Nachfolger gewünscht haben soll.

Berlin, 8. Jan. Das Präsidium des deutschen Flugverbandes beschloß die Errichtung von 18 Flugzeugstützpunkten.

In Berlin ist der Generalfeldmarschall Graf v. Schlieffen verstorben. Er war zuletzt Chef des Generalstabs der Armee.

Berlin, 8. Jan. In einem Armeebefehl des Kaisers wird das Hinscheiden des Generalfeldmarschalls v. Schlieffen tief beklagt. Der Dahingeschiedene habe in fast 60jähriger Tätigkeit dem

Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Mollon, deutsch von G. Ebeling.

(32. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Aber wie dachten denn Sie darüber?“ fragte Rigel Christina und versuchte, ihr in die Augen zu sehen.

„Ich stand dem mir zum Mann Erforenen ziemlich gleichgültig gegenüber, aber ich wollte nicht so bald heiraten. Ich war jung und wollte erst die Welt sehen. Deshalb hat ich meinen Vater, mir etwas Zeit zu geben. Mein Vater erklärte jedoch, es könne kein Aufschub stattfinden. Er war sehr arm und so tief verschuldet, daß unser alter Familiensitz in den Händen seiner Gläubiger war. Der Mann, den ich heiraten sollte, war sehr reich und hatte nicht nur versprochen, meines Vaters Schulden zu bezahlen, sondern ihm auch eine Stelle bei Hofe zu verschaffen. Da kam mir der Gedanke, eine Frist dadurch zu erkaufen, daß ich öffentliche Konzertspielerin würde.“

„Und Ihr Vater?“ fragte Rigel ungeduldig. „Zuerst wollte er von diesem Vorschlage nichts

wissen, er verletzte seinen Stolz. Erst nach wochenlangem Kampfe, nachdem ich krank geworden war und die Ärzte ihn gewarnt hatten, daß er mich verlieren könne, wenn er auf seinem Willen bestehet, da gab er nach und versprach mir drei Jahre Frist, wenn ich nach Ablauf derselben meinen Verwandten heiraten wolle.“

„Diese Bedingung mußten Sie annehmen?“ fragte Rigel atemlos.

„Ich sagte, daß ich ihn nur dann heiraten wolle, wenn ich ihn bis dahin lieben gelernt hätte.“

Rigel fühlte sein Herz plötzlich erleichtert und atmete tief auf. Christina stand neben ihm und blickte hinunter in die kräuselnden Wellen, aus denen Gesänge an ihr Ohr tönten, süßer als die Sirenen für ihre Opfer sangen.

„Wie lange ist es her, seit diese Bedingung gestellt wurde?“ fragte er.

„Mir bleiben noch etwas über zehn Monate, ehe ich mich entscheiden muß.“

„Zehn Monate! Gott sei Dank!“ rief Rigel erfreut aus.

„Rigel, Rigel!“ rief in diesem Augenblicke Lady Trentham. „Was meinst du, wenn wir in

Bissham landeten und unser Frühstück in dem Garten der Abtei einnahmen? Ich bin sicher, daß viele unserer Gäste schon recht hungrig geworden sind.“

Rigel erwachte wie aus einem Traum.

Das Frühstück wurde auf historischem Boden eingenommen und die heiterste Unterhaltung würzte das Mahl.

Als darauf die Wasserfahrt fortgesetzt wurde, fand Rigel keine Gelegenheit mehr, Christina allein zu sprechen. Sie schien einer solchen auszuweichen, und als er das merkte, achtete er ihren Wunsch und gab sich zufrieden mit der Hoffnung auf ein Glück, das ihre Worte ihm ins Herz gesenkt hatten.

15. Kapitel.

Eine Ueberraschung.

Am folgenden Tag saßen der Prinz und Graf Belloni am Esstisch bei Früchten und Wein und rauchten schweigend eine Zigarre. Christina hatte sich gerade zurückgezogen, um ihren Mantel anzulegen; denn sie wollten nachher zusammen in die Oper gehen; der italienische Gesandte hatte

Kaiser und der Armee in Krieg und Frieden vorzügliche Dienste geleistet. Sämtliche Offiziere der Armee haben 3 Tage Trauer anzulegen, der Generalstab auf 8 Tage.

Der deutsche Truppenabfuhrtransport nach Kiautschau ist in Stärke von 1400 Mann mit dem Dampfer „Königin Luise“ nach Ostasien abgegangen.

Berlin, 7. Jan. 42 Vertrauensmännerversammlungen sämtlicher Bezirke und Zweige des Deutschen Holzarbeiterverbandes beschlossen gestern, an ihren aufgestellten Grundforderungen — Verkürzung der Arbeitszeit, eine den Zeitverhältnissen entsprechende Lohnerhöhung und weiterer Ausbau des paritätischen Arbeitsnachweises — mit aller Entschiedenheit festzuhalten.

Berlin, 7. Jan. (Eine neue Köpenickiade.) Ein Seitenstückchen zu dem Auftreten des weltberühmten Hauptmanns von Köpenick bieten die Streiche, die ein junger Berliner in Seeoffiziersuniform in Spandau ausgeführt hat. Der falsche Leutnant zur See hielt wiederholt Soldaten an, die ihn auf der Straße nicht vorschrittmäßig grüßten, und nahm einige sogar auf die Wache mit. In einem Falle nahm er sogar einen auf Posten stehenden Gefreiten, der vor ihm nicht präsentiert hatte, als er vorüberging, mit auf die Wache und ließ den Vorfall zur Verstrafung des Mannes protokollieren. Dann befahl er dem wachhabenden Unteroffizier, ihm jemanden mitzugeben, der ihn in eine ihm unbekannte Gegend der Stadt führen könne. Der Unteroffizier gab ihm den erwähnten Gefreiten als Führer mit. Dieser hat unterwegs den vermeintlichen Marineoffizier, von einer Strafanzeige Abstand zu nehmen, damit er die Gefreitenknöpfe nicht verliere. Auf das viele Bitten ließ sich der Gefreite denn auch herbei, dem Gefreiten einen Zettel auszuhändigen, der die Weisung enthielt, den Gefreiten nicht zu bestrafen. Dem wachhabenden Unteroffizier fiel es jedoch auf, daß das Schriftstück verschiedene orthographische Fehler auswies. Er ließ nach dem angeblichen Marineoffizier Nachforschungen anstellen und am Sylvesterabend, als dieser in Zivil seine in Spandau wohnende Braut besuchen wollte, wurde er verhaftet. Er entpuppte sich als der 18-jährige Schreiber Ernst Albrecht aus Berlin.

Berlin, 7. Jan. Vor der 10. Strafkammer des Landgerichts in Berlin begann heute der Prozeß gegen den Bankier Sattler und 16 Personen, von denen 6 nicht erschienen sind. Die Voruntersuchung hat 2 Jahre gedauert. Sattler ist wegen Betrugs und gewerbmäßiger Verleitung zum Börsenspiel, Erpressung usw., die übrigen der Mittäterschaft oder der Beihilfe angeklagt. Für den Prozeß sind mehrere Monate in Aussicht genommen.

Jehoe, 8. Jan. Der Bankier Mehrbid aus Jehoe ist nach Unterschlagung von mehreren Hunderttausend Mark mit seiner Frau geflüchtet.

Im Kieler Hafen kollidierte am Montagabend vor Friedrichsort der Kreuzer „Straßburg“ mit dem dänischen Dampfer „Christina“, der stark gerammt wurde und in Reparatur gehen mußte. Mehrere Personen sind verletzt.

Der Teilstreik der Bergleute im Saarrevier ist als beigelegt zu betrachten. Die Bergleute nahmen in vollem Umfang die Arbeit wieder auf. Alles ist ruhig.

In Metz nahm die Polizei 5 Franzosen fest, welche für die Fremdenlegion warben. Sie boten den jungen Leuten 350 Mark Handgeld.

Aus dem Ausland.

Bei Regenz wurde an einem 9jährigen Mädchen ein Lustmord verübt. Um die Tat zu den Prinzen und dessen Freunde in seine Loge eingeladen.

Prinz Neroni war ein besonders schöner Mann. Seine Züge waren fein geschnitten, seine großen, halbgeschlossenen Augen mit den schweren, langen Wimpern zeigten einen trozigen Ausdruck. In dem tiefschwarzen Haar war noch kein Silberfaden zu entdecken. Seine Bewegungen wurden alle mit einer gewissen würdevollen Grazie ausgeführt, die seiner Familie charakteristisch war.

In diesem Augenblick zeigte sein Gesicht den deutlichen Ausdruck des Mißvergnügens, als er nach der Tür sah, durch die Christina verschwunden war, und das Stillschweigen brechend, das anfangs drückend zu werden, sagte er:

„Ich sehe, daß ihr Wesen gegen mich sich verändert hat. Sie war ja niemals zärtlich, aber jetzt ist sie kühl.“

„Sie irren ganz gewiß“, erwiderte der Graf. „Sie ist jung und Mädchen haben ihre Launen.“

„Ja, sie ist jung, das ist ihr größter Reiz“, bemerkte der Prinz mit einem zynischen Lächeln. „Aber leider wird sie jeden Tag älter.“

[Fortsetzung folgt.]

vertuschen, legte der Mörder die Leiche auf ein Bahngleis in einem Tunnel, wo derselben ein Fuß abgefahren wurde. Die Leiche weist einen langen Schnitt am Bauche auf.

Wien, 8. Januar. Graf Berchtold erklärte, die internationale Lage biete keinerlei Anlaß zu übertriebener Aufregung.

Wien, 7. Jan. (Die Wirkung des Kriegszustandes in Oesterreich.) Das abgelaufene Jahr begann mit einer hochstrebenden Konjunktur. Eine Reihe glänzender Ernten regte die allgemeine Unternehmungslust an. In der Industrie reichten sich Neubauten an Neubauten, in den Städten wurde noch so viel gebaut, wie anfangs 1912, und der Konsum der ganzen Bevölkerung nahm sprunghaft zu, neue Bedürfnisse und neue Industrie hervorbringend, die Banken vermehrten ihre Mittel und die Dividendenschätzungen gingen immer höher, die Börsenkurse noch viel mehr. Wie ganz anders zeigt sich das wirtschaftliche Bild Oesterreichs zum Jahreschluß! Seit Monaten werden keine neuen Bestellungen und Käufe mehr gemacht, die Abrufe bleiben aus, frühere Bestellungen werden widerrufen, die Kaufläden bleiben leer, die großen Kaufhäuser und die Werkstätten der Konfektionsindustrie entlassen ihr halbes Personal, die Geschäftsreisenden sitzen zu Hause, die Fabriken, die zuerst einen plötzlichen Abbruch der Kaufkraft zu spüren bekamen, vor allem die Textilfabriken, sind nur an wenigen Tagen der Woche in Betrieb; die Banken, die noch vor Wochen durch ihre Filialleiter jedermann ohne Ansehen der Person Kredit ausverdrängten, halten jetzt jeden Groschen zurück und verweigern den ältesten Kunden neues Geld, ja schnüren den alten Kredit immer enger, und die Sparkassen werden, namentlich in Galizien und Ungarn, von den Einlegern bestürmt. Ueber 300 Millionen Kronen sind aus den Kassenschranken der Banken und Sparkassen im Laufe weniger Wochen in die Schubfächer und Strümpfe der geängstigten Bevölkerung gewandert, Gold ist unsichtbar geworden und am flachen Land werden Banknoten im Verkehr oft zurückgewiesen. An der Wiener Börse haben die Kursstürze des Monats Oktober viele Hunderte Millionen Kronen fiktiver Werte vernichtet. Die Zahlen der Konkurse und Zahlungseinstellungen weisen Rekordziffern auf und auch lebensfähige Unternehmungen sind bedroht. Die Wohnbauten in den Städten stehen unfertig, denn Baugeld ist überhaupt nicht zu haben, in ganz besonderen Fällen nicht unter 18 Proz. Erstklassige Wechsel werden mit 10 Prozent eskomptiert und Großbanken geben für unkündbares Geld bis zu 8 Proz. Zinsen. Kein Wunder, daß Industrie und Kaufmannschaft, die mit solchen Geldsätzen arbeiteten, im letzten Jahr mit erheblichen Verlusten abschlossen.

Wien, 8. Jan. Für morgen oder übermorgen steht ein neues Duell des Grafen Tiska bevor, diesmal mit dem Grafen Szegenji.

Rom, 7. Jan. Bei einer Kundgebung gegen sanitäre Maßnahmen der Stadtverwaltung in Roccagorga, Provinz Rom, kam es zu Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und einer Abteilung Soldaten. Die Truppen, die von der Menge mit Steinen beworfen wurden und mehrere Verwundete hatten, mußten von der Schußwaffe Gebrauch machen. Den Blättern zufolge wurden fünf Personen getötet und mehrere verwundet.

Die Einberufung der französischen Nationalversammlung ist jetzt erfolgt. In dem gestrigen Ministerrat im Elysee unterzeichnete Präsident Fallières einen Erlass, durch den das Parlament für den 17. d. M. als Nationalversammlung nach Versailles einberufen wird, um die Wahl des Präsidenten der Republik vorzunehmen.

Paris, 7. Jan. Der Panzer „Massena“ hatte sich mit 2 Kreuzern des 3. Geschwaders zur Fahrt nach Biserta gerüstet. Kaum hatte er den Hafen von Toulon verlassen, als das Dampfreservoir der Hauptmaschine explodierte. Die Feuerwache wurde durch den Dampf furchtbar verbrüht. 8 Tote, darunter ein Quartiermeister, 3 Ingenieure und 4 Heizer lagen auf dem Boden des Maschinenraumes. Der Kommandant des Schiffes befahl, sofort zurückzukehren, und ließ vor dem Hospital Saint Mandriere Anker werfen, um die Opfer des Unglücks auszuschießen. Er erbat durch Funkspruch vom Hafen Toulon Hilfe, von wo aus mehrere Schlepper entsandt wurden.

In Paris verübte in einem Hause der Rue des blancs manteaux ein Geschäftsdienstler Selbstmord, indem er sich in seiner Stube mit Leuchtgas vergiftete. Als der Hauspfortner mit 5 Nachbarn in das Zimmer eindrang, entzündete sich das Gas an einer im Hausgang brennenden Lampe, worauf eine furchtbare Explosion erfolgte. Alle Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Aus Bajonne wird gemeldet, daß der Fischdampfer „San Pedro“ in der Nähe von San Se-

bastian kenterte. Die Besatzung konnten sich nicht retten.

Orient, 7. Jan. Konservenbüchsenfabriker 50 000 Arbeiter brotlos.

Christiana, 7. Spitzbergen-Expedition.)

von der Advend-Bei zwei Station ein, welche mitteilten

3 Uhr früh, der deutsche eingetroffen sei, ein Teil

Spitzbergen-Expedition, welche der Nordküste von Spitzbergen

berichtete, daß die Forscher höchstens einen Monat haben

Nordküste in mehrere Abteilungen Einzelne Mitglieder der Expedi-

gefährlich an Storbut erkrankt einer Abteilung an, welche sich

aufhält und nach der Advend- versuchte. Die übrigen Mitglieder

ein deutscher Arzt und zwei Norweger in der Wijde-Bucht zurücklassen,

vor Kälte und Entbehrungen erschöpft sie sich nicht mehr vorwärts bewegen

seien jetzt wahrscheinlich ganz ohne Er selbst habe den Marsch in nördlicher

fortgesetzt, um die Depots zu erreichen. Weihnachtsabend habe er Cap Thon

wo er sein letztes Stückchen Sand speiste und dann den Marsch über den Fjord

Im Fjord sei er zweimal im Eis gebrochen und beide Male von seinem Hund

worden. Zuletzt habe er seine Schneeschuh und sein Revolver auf dem Eise zurücklassen

lassen, weil es ihm an Kraft gefehlt habe, die noch weiter zu tragen. Bei seiner Ankunft in der Advendbucht

mußte man ihm die Kleider vom Leibe schneiden. Beide Beine waren ihm erstoren und man war

genötigt, ihm alle Beine zu amputieren. Eine andere Abteilung, bestehend aus 6 Mitgliedern,

ist in südlicher Richtung weitergegangen, um eine andere, in der Nähe befindliche deutsche Expedition

aufzusuchen. Von der Advend-Bei wird eine norwegische Expedition nach der Wijde-Bucht

abgehen. Von der norwegischen Funkentelegraphenstation sind der Rettungsexpedition Hundeschlitten,

Zelte und alle möglichen Hilfsmittel zur Verfügung gestellt worden.

London, 7. Jan. Das englische Budget im Finanzjahr 1913 wird mit der bislang noch

nicht erreichten Bilanz von ungefähr 4 Milliarden Mark abschließen. Der Marineetat wird die Höhe

von nahezu einer Milliarde Mark erreichen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahre ein Anschwellen

um 80—100 Millionen Mark.

Astoria, 8. Jan. Der Petroleumdampfer „Rosetrans“ ist während eines heftigen Sturmes

bei Peacock-Spit gestrandet. Die See ging sehr hoch. Das Schiff sank und nur 3 Mann von der

36 Mann starken Besatzung hielten sich noch an einem über das Wasser ragenden Mast fest. Es

besteht wenig Hoffnung, sie zu retten. Der Rest der Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen.

Newyork, 7. Jan. Es wird befürchtet, daß der Hilfskreuzer „Panther“ mit 120 Mann Besatzung im Orkan untergegangen ist. Er war nach

Cuba unterwegs.

Mogador, 6. Jan. Gestern früh fand auf das Lager unterhalb der Stadt ein Angriff statt. Der Feind, der nicht sehr zahlreich war, zog sich

nach dreiviertelständigem Feuer zurück. General Desperrey hat beschlossen, morgen mit den Operationen zur Säuberung der Gegend von Mogador bis zu einem Umkreis von 50 Kilometern zu

beginnen.

In Tschifu (China) kam es infolge von Unregelmäßigkeiten bei der Auszahlung des Soldes zu sehr ernstesten Ausschreitungen der Soldaten, die

in den Straßen schossen. Es wurden 32 Leute getötet und der General Yin schwer verletzt. Mehrere chinesische Banken wurden geplündert, einige Häuser in Brand gesteckt.

Balkan-Angelegenheiten.

London, 7. Jan. Die Friedenskonferenz trat gestern nachmittag 4 Uhr wieder zusammen. Die türkischen Delegierten unterbreiteten neue

Vorschläge. Um 5 Uhr war die Sitzung zu Ende. Die Lage wird nicht mehr für so kritisch

gehalten wie am Samstag. Die Mächte werden, wie man glaubt, vor dem Fall Adrianopels nicht

intervenieren, da dies eine Verletzung der Türkei wäre. Die nächste Sitzung dürfte Donnerstag oder

Freitag stattfinden. — Die neuen Vorschläge, die Reschid Pascha der Friedenskonferenz unterbreitete,

sind folgende: 1) Die Türkei ist bereit, nördlich Adrianopels neue Gebietszugehörigkeiten zu machen,

jedoch ohne Adrianopel; 2) die Türkei verzichtet

auf Kreta unter der Bedingung, daß keine Abtretung anderer Inseln verlangt wird. — Die Balkandelegierten beschloßen hierauf: Die Vorschläge der türkischen Delegierten entsprechen nicht den von den Verbündeten formulierten Forderungen und sind nu derart, daß sie zu einer Verständigung führen könnten. Die Delegierten der Verbündeten setzten sich deshalb genötigt, die Arbeiten der Konferenz zu suspendieren. — Nach der Rückkehr der Delegierten in den Saal verlas der Präsident Montowitsch die Antwort und hob die Sitzung auf. Nachdem die formelle Sitzung beendet war, wurde den Türken in der folgenden allgemeinen Unterhaltung erklärt, daß die Verbündeten den Verhandlungsabbruch nicht beabsichtigten. Da aber eine zufriedenstellende Antwort auf ihre Vorschläge nicht eingegangen sei, suspendierten sie die Arbeiten so lange, bis eine zufriedenstellende Antwort erfolgt sei. Hierauf verließen die Türken irrtümlich den Saal.

Infolge des von den Verbündeten gewählten Ausweges, die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit zu suspendieren, anstatt sie abzubrechen, wird der Waffenstillstand fort dauern, während auf den Abbruch der Konferenz der Beginn der Feindseligkeiten nach vier Tagen zu folgen hätte. Inzwischen werden die Unterhandlungen unter der Hand zwischen Bulgarien und der Türkei weitergeführt und auch die Vertreter der Mächte in London werden nicht untätig sein.

Paris, 8. Jan. Nach einer Meldung des Temps hat Sir Edward Grey den in London akkreditierten Botschaftern einen aus sechs Artikeln bestehenden Entwurf einer der Pforte zu überreichenden Konventionnote vorgelegt. Die 6 Artikel beziehen sich auf Adrianopel und die Inseln im ägäischen Meere und stellen der Pforte für den Fall ihrer Willfährigkeit ausgiebige finanzielle Hilfe in Aussicht. Auch ein von der französischen Regierung ausgehender Interventionsvorschlag ist der Botschafterreunion vorgelegt worden.

Der Türkei ist es gelungen, Arrangements für eine sofortige Anleihe zu treffen, welche durch Spezialkriegssteuern garantiert wird.

Sofia, 8. Jan. Auf Verlangen des Kommandanten von Adrianopel, Schukri Pascha, traten gestern bulgarische und türkische Kommissare zu einer Besprechung zusammen. Man nimmt an, daß es sich um die Kapitulation von Adrianopel handelte.

Die türkische Flotte ist am 4. Januar früh aus den Dardanellen ausgelaufen und hatte einen Kampf mit der griechischen Flotte; ohne Schaden zu nehmen, ist sie wieder zurückgekehrt. Einzelheiten fehlen noch.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 8. Jan. Wie aus dem Inseparatenteil ersichtlich, ist das Kgl. Badhotel hier zur Wiederverpachtung auf 1. April ausgeschrieben. Das Hotel befindet sich nun 68 Jahre lang, seit 1844, in den Händen der Familie Wegel. Im Interesse unseres Bades ist zu hoffen, daß das Hotel wieder einen gleich tüchtigen Pächter findet, wie es die Familie Wegel war.

Neuenbürg, 8. Jan. Zum Nachfolger unseres Herrn Oberamtsvorstandes, Regierungsrats Hornung, wurde Herr Oberamtmann Ziegeler, etatsmäßiger Assessor im Ministerium des Innern, ernannt.

Engelsbrand, 8. Jan. Vor drei Wochen biß, wie damals gemeldet, bei einem Wirtshausstreit hier der Steinhauer Schilling von Grunbach dem Metzger Duß von Engelsbrand ein Ohr weg. Der Bißsen kam ihn aber teuer zu stehen, denn das Gericht verurteilte ihn kürzlich zu 4 Wochen Gefängnis. Der Schadenersatzprozeß folgt nach. Man spricht von 1200 M. Entschädigungsanspruch.

Birkenfeld, 8. Jan. Nachdem das Gericht wegen eines kürzlich gelegten, aber unterdrückten Brandes in der Bärenwirtschaft hier den Tatort

in Augenschein genommen hatte, wurde die Besitzlerin verhaftet.

Calw, 7. Jan. Der im Pferdestall des Teinacher Bades verunglückte Kutscher Bleich ist seinen Verletzungen erlegen.

Die besten Suppen

erhalten Sie aus

MAGGI Spargel-Suppe

Geflügel-

Rudel- (Kadennudeln)

Erbs mit Schinken-

Rumford-


Grünkern-

Sternchen-Suppen

usw. (Mehr als 40 Sorten).

10 Pfg. der Würfel für 2-3 Teller

Allein echt mit dem Namen **MAGGI**

und der Schutzmarke  Kreuzstern.

Henneberg-Seide nur direkt! — schwarz, weiß u. farb. v. M. 1.15 an per Met., für Blousen und Roben. Franco und **schon verzollt** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **G. Henneberg**, Post. 3. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

„... Gottwinnetts Wolzstoffen ist gupfint, balömmlich und von onsonmodipfann Wolzstoffen.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand:

Eine Milliarde 100 Million. Mk.

Bisher gewährte Dividenden:

286 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse komm. d. Versicherungsnehmern zugute

Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Westpolice.

Kriegsversicherung Wehrpflichtiger kostenlos eingeschlossen bei sofortiger Auszahlung der vollen Versicherungssumme.

Prosp. u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter d. Bank: Herrn

Fritz Rath, Bankkontrolleur, Wildbad.

Konkurrenzlos

billige Preise finden Sie in meinen 7 Schaufenstern

nur Ecke Metzger- u. Blumenstrasse, Neubau.

Saison-Ausverkauf

in allen Abteilungen zu enorm reduzierten Preisen.

Beginn: Donnerstag, 9. Jan.

Nur erstklassig gearbeitete gute und moderne Waren.

Schlagend billige Angebote!

Jackenkostüme

auch für starke Damen

Tailen-Kleider

Ball-Kleider

Plüsch-Mäntel

auch für starke Damen

Abend-Mäntel

Farbg. Paletots

Wollene Blusen

ganz bedeutend reduziert.

Samt-, Seiden- und Spitzen-Blusen

Kostümröcke

Gestrickte Paletots

enorm billig

Kinder-Paletots

Morgenröcke

== Besonders vorteilhaft: **Kleiderstoffe.** ==

C. BERNER, Pforzheim.



Bekanntmachung

betreffend

die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung Par. 25 und 45 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1913

bei der Ortsbehörde zu melden:

1. **Alle im Kalenderjahr 1893 geborenen** und daher mit dem Beginn des Jahres 1913 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt haben und ihre Zurückstellung nicht beantragen).

Diese haben bei der Anmeldung ihr **Geburtszeugnis** vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2. **Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen**, und zwar so lange, bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen **Lösungsschein** vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3. **Eingewanderte**, bei früheren Aushebungen Uebergangene etc. (R. M. G. Par. 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen **dauernden Aufenthalt** hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- u. Wirtschaftsbesitzer, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten** und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Orte zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur tagsüber wegen ihres Dienstes dahin kommen und in einem anderen Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen der Fall, daß sie ihre Wohnung an einem anderen Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines **Wohnsitzes**, d. h. desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein oder, sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem **Geburtsort** und, wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den **letzten Wohnsitz** hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf Reise begriffene Handlungsdienner, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren** die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung zur Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens **innerhalb dreier Tage** zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Bestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wildbad den 7. Januar 1913.

Stadtschultheißenamt:

Baegner.

Ev. Kirchenchor Wildbad.

Freitag, den 10. Jan.,
abends 8 Uhr

Singstunde.

Ev. Arbeiterverein
Wildbad.

Allen denjenigen, die uns
anlässlich unserer Weihnachts-
feier mit freiwilligen Gaben
bedacht haben,

Dankt Herzlich
der Vorstand.

Forstamt Wildbad.

Stangen-Verkauf.

Am

Montag, den 13. Jan.,
vorm. 10 Uhr,

im **Gasth. z. alten Linde**
in Wildbad, kommen aus
Stadtwald Abtl. 78 Staigle:
Bauftangen 78 I a, 194 I b,
232 II. Kl., Hagftangen 27 L,
202 II. Kl. Hopfenstangen
840 I., 695 II. Kl. öffentlich
zum Verkauf. Losverzeichnis
sind vom Forstamt erhältlich.

Milch

ist zu haben im

Hotel Klumpp.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch

(50 Pf.) „**Lissin**“ (50 Pf.)

Zu haben: **Dof-Apothek.**

Ein

Mädchen

von 18 Jahren, das schon in
besseren Häusern gedient hat,
sucht Stelle in Wildbad
in einem Privat- oder Geschäfts-
haus bis **1. oder 15. März.**

Zu erst. in d. Exped. d. Bl.

Schwarze Raqe

hat sich verlaufen. Gegen
Belohnung abzuliefern

König-Karlstraße 68.

Spurlos

verschwinden sind alle **Dantur-**
reinigungen und **Dantur-**
wie Miteffer, Finnen, Flechten, Haut-
röste etc. durch tägliches Waschen mit
der echten

Steckenpf.-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Kadebrul.
à St. 50 Pf. in der **Dofapothek,**
Fr. Schmeizle, Hans Grundner,
Rob. Treiber, Christ. Schmid.

Wohnung

von 1 bis 2 Zimmern
mit Küche und Gasheizung
auf 1. April oder früher zu
vermieten.

Zu erfragen in der Exped.
d. Bl.

Gander Schön-
schreib-
und Privat-
unterricht
Handelsschule
(Ersatz für Volontärzeit.)
Für alle Berufe Einzellicher.
Lehrplan gr.
Langestr. 61.
Stuttgart.
Auch Fern-
unterricht

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Ziel und
Teilnahme, welche wir bei dem raschen Hin-
scheiden unseres lieben Gatten, unseres utes
Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Christian Riezinger
Bäckermeister

von allen Seiten erfahren durften, für die
vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Be-
gleitung zur letzten Ruhstätte, insbesondere
seitens des Militärvereins und der Bäckerinnung,
für den erhebenden Gesang, sowie den Herren
Trägern sagt herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tieftrauernde Gattin:
Marie Riezinger.

Wildbad im württemb. Schwarzwald.

Hotelpacht.

Das

staatseigentümliche **A. Badhotel**
mit ca. 70 Logierzimmern, Speisefälen und Re-
staurationsbetrieb kommt infolge Ablebens des
seitherigen Pächters vom 1. April ds. Js. ab
auf eine längere Pachtdauer zur Neuverpach-
tung; Bewerber mit sachmännischer Ausbildung und Er-
fahrung in ähnlichen Betrieben werden bevorzugt. Für
die Pachtübernahme ist die Verfügung über ein entsprechen-
des Betriebskapital erforderlich; die Beschaffung des ge-
samten Inventars einschließlich der Mobiliarausstattung
liegt dem Pächter ob; wegen Uebernahme des vorhandenen
Inventars sind die Erben des seitherigen Pächters bereit,
mit den Pacht Liebhabern in Verhandlung zu treten.

Pachtangebote sind schriftlich unter Anschluß von Be-
fähigungs- und Vermögenszeugnissen

bis **31. Januar 1913**

hier einzureichen.

Die näheren Pachtbedingungen sind zur Einsichtnahme
für Interessenten bei der unterzeichneten Stelle aufgelegt,
welche bei persönlicher Vorstellung auch jede gewünschte
weitere Auskunft erteilt.

Wildbad, den 7. Januar 1913.

Kgl. Badverwaltung.

Bruchleidende.

Bekannte Tatsache ist, daß Bruchleinlegungen oft tödlichen
Ausgang nehmen, daher empfiehlt es sich, ein wirklich **günstiges**
Bruchband anzuschaffen, wozu sich die Erfindung meines **Bruch-**
bandes „Badenia“ ohne Feder, aus Leder hergestellt, ganz
besonders eignet. Es ist leicht, bequem und solid gearbeitet, bei
Tag und Nacht zu tragen. Es wird mit Recht als Spezialität ersten
Ranges und als wahre Wohltat für Bruchleidende bezeichnet.
Interesse eines jeden Bruchleidenden ist, sich eines dieser **bequemen**
Bruchbänder zu beschaffen, wozu sich die beste Gelegenheit bietet,
die Durchreise meines Vertreters zu benutzen, welcher am
Sonntag den 12. Januar von 9—3 Uhr in **Pforzheim, Gasthof**
zum **Kappen,**
am Montag den 13. Januar von 9—3 Uhr in **Wildbad, Hotel**
Goldenes Ross, und
am Dienstag den 14. Januar von 9—3 Uhr in **Calw, Hotel**
Waldhorn
Muster vorzeigt und Bestellungen entgegennimmt. Außerdem: Leib-
binden, Gummistrümpfe für Krampfadern usw.

Hochachtung

„**Badenia**“ Spezialfabrik für Bruchbandagen
Lörrach i. B., Karlstraße 6.

II. Preussisch-Süddeutsche
Klassenlotterie.

Ziehung 1. Klasse:

13.—14. Januar 1913

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes Los
5.-	10.-	20.-	40.- Mk.

Originallose sind noch erhältlich bei

Wildbad
Vereinsbank
Telefon Nr. 4.

Fritz Rath,
Kgl. Württb. Lotterie-Einnehmer.